

31.12.2012, 03:24 Uhr

Stadtzürcher Heimatschutz

# Städtebau im «roten Zürich»

31.12.2012, 03:24 Uhr

Urs Steiner · Dass aus dem beschaulichen Kaff dereinst eine richtige Stadt würde, entschied sich in Zürich im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Nach der Tieferlegung der Seebahn, die 1927 abgeschlossen wurde, stampften um 1930 zwei Wohnbaugenossenschaften Retortensiedlungen für die Arbeiter des angrenzenden Industriegebiets aus dem Boden und legten so den Grundstein zu weiterem Wachstum. Achtzig Jahre später sind die ehemaligen Mietskasernen ein Thema für den Heimatschutz; denn die heute zentral gelegenen Häuser mit ihren günstigen Mieten werden umfassend saniert und teilweise abgebrochen, weil sie die Standards an Komfort nicht mehr erfüllen. Dies, obschon die Wohnblöcke von Anfang an mit Bad, Zentralheizung und Warmwasser ausgestattet waren – im Unterschied zur angrenzenden städtischen Siedlung Erismannhof.

Die Genossenschaftskolonien der ABZ (Allgemeine Baugenossenschaft Zürich) und der BEP (Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals) basieren auf einer städtebaulichen Planung, die der Zürcher Stadtrat 1915 nach dem Vorbild Berlins beschlossen hatte. In der Ära des «roten Zürich» wurde hier ein neuer Siedlungstypus aus geschlossenen, vier- bis fünfgeschossigen Wohnblöcken entwickelt, der später auch in anderen Quartieren umgesetzt wurde. Selbst auf künstlerischen Schmuck wurde nicht verzichtet: Wilhelm Hartung (1879–1957) stattete die Erker und Supraporten der ABZ-Häuser mit Fresken aus. Seine Bilder stellen den tätigen Menschen ins Zentrum, wobei sich die Frauen um Kinder, Haushalt und Blumengebinde kümmern. Malereien von Flamingos, Pfauen und Papageien bringen Exotik in den Alltag.

Seebahnstrasse Zürich Aussersihl, Genossenschaftssiedlungen der ABZ und BEP. Stadtzürcher Heimatschutz, 32 S., 11 Abb., Fr. 15.– (10.–).

## Bezug der Neujahrsblätter

Die Publikationen können – wo nicht anders vermerkt – am 2. Januar von 10 bis 12 Uhr in der Zentralbibliothek (Zähringerplatz 6) bezogen werden.

Allgemeine Musikgesellschaft, ab 3. Januar beim Amadeus-Vertrieb, 8400 Winterthur.

Antiquarische Gesellschaft, ab 3. Januar im Buchhandel. Feuerwerker-Gesellschaft, Zunfthaus zur Meisen, ab 3. Januar bei der Buchhandlung Beer (St.-Peter-Hofstatt 10). Gelehrte Gesellschaft, ab 3. Januar bei der Buchhandlung Beer. Hülfsgesellschaft, Haus zum Lindentor (Hirschengraben 7), ab 3. Januar bei der Buchhandlung Beer. Naturforschende Gesellschaft, ab 3. Januar bei Fritz Gassmann, Limmatstr. 6, 5300 Vogelsang, gassmann@psi.ch. Stadtzürcher Heimatschutz, Zunfthaus am Neumarkt, ab 3. Januar bei Stemmler-Buch (Hardturmstr. 261). Gesellschaft zu Fraumünster, neues Verkaufslokal: Wasserkirche. Ab 3. Januar bei regula.bauer@hispeed.ch.

Zentralbibliothek, ab 3. Januar im Fachhandel.

Zunft zur Waag, Zunfthaus zur Waag, ab 3. Januar unter [www.waag.ch/neujahrsblatt](http://www.waag.ch/neujahrsblatt).

sru. · Der Hardturm war einst Teil der vorgezogenen Verteidigungslinie Zürichs und stand als Bollwerk gegen Westen inmitten einer ländlichen Idylle. Heute wirkt er vor bzw. hinter dem monumentalen Wohnriegel entlang der Hardturmstrasse wie ein vergessener Zwerg am Wasser. Das Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft Zürich zeigt das mittelalterliche Gebäude in seiner ganzen Pracht in einer kolorierten Aquatinta nach einer Zeichnung von Gottlieb Brüllmann, ausgeführt von Heinrich Siegfried (1814–1889). Das zweite Blatt ist ein Aquarell von Julius Stadler aus dem Jahr 1870, das einen Kostümball im zur Tonhalle umgebauten alten Kornhaus präsentiert. Beim dritten Blatt handelt es sich um eine Sepiazeichnung (1899) von Joseph Nieriker mit einem Blick vom See auf die palisadengeschützte Uferpartie der Stadt.

Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft, Fr. 36.– (33.–).